



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

332 (29.7.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192548)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. einchl. M. 1.00 für Belegexempl. u. Einzelabgabe 20 Pf. — Werbung: 10 Zeilen 100 W. 20 oder 30 W. 150 W. 200 W. 300 W. 400 W. 500 W. 600 W. 700 W. 800 W. 900 W. 1000 W. 1100 W. 1200 W. 1300 W. 1400 W. 1500 W. 1600 W. 1700 W. 1800 W. 1900 W. 2000 W. 2100 W. 2200 W. 2300 W. 2400 W. 2500 W. 2600 W. 2700 W. 2800 W. 2900 W. 3000 W. 3100 W. 3200 W. 3300 W. 3400 W. 3500 W. 3600 W. 3700 W. 3800 W. 3900 W. 4000 W. 4100 W. 4200 W. 4300 W. 4400 W. 4500 W. 4600 W. 4700 W. 4800 W. 4900 W. 5000 W. 5100 W. 5200 W. 5300 W. 5400 W. 5500 W. 5600 W. 5700 W. 5800 W. 5900 W. 6000 W. 6100 W. 6200 W. 6300 W. 6400 W. 6500 W. 6600 W. 6700 W. 6800 W. 6900 W. 7000 W. 7100 W. 7200 W. 7300 W. 7400 W. 7500 W. 7600 W. 7700 W. 7800 W. 7900 W. 8000 W. 8100 W. 8200 W. 8300 W. 8400 W. 8500 W. 8600 W. 8700 W. 8800 W. 8900 W. 9000 W. 9100 W. 9200 W. 9300 W. 9400 W. 9500 W. 9600 W. 9700 W. 9800 W. 9900 W. 10000 W.

Badische Neueste Nachrichten

Wagenpreis: 1 Post. 1.50 W. 2 Post. 2.00 W. 3 Post. 2.50 W. 4 Post. 3.00 W. 5 Post. 3.50 W. 6 Post. 4.00 W. 7 Post. 4.50 W. 8 Post. 5.00 W. 9 Post. 5.50 W. 10 Post. 6.00 W. 11 Post. 6.50 W. 12 Post. 7.00 W. 13 Post. 7.50 W. 14 Post. 8.00 W. 15 Post. 8.50 W. 16 Post. 9.00 W. 17 Post. 9.50 W. 18 Post. 10.00 W. 19 Post. 10.50 W. 20 Post. 11.00 W. 21 Post. 11.50 W. 22 Post. 12.00 W. 23 Post. 12.50 W. 24 Post. 13.00 W. 25 Post. 13.50 W. 26 Post. 14.00 W. 27 Post. 14.50 W. 28 Post. 15.00 W. 29 Post. 15.50 W. 30 Post. 16.00 W. 31 Post. 16.50 W. 32 Post. 17.00 W. 33 Post. 17.50 W. 34 Post. 18.00 W. 35 Post. 18.50 W. 36 Post. 19.00 W. 37 Post. 19.50 W. 38 Post. 20.00 W. 39 Post. 20.50 W. 40 Post. 21.00 W. 41 Post. 21.50 W. 42 Post. 22.00 W. 43 Post. 22.50 W. 44 Post. 23.00 W. 45 Post. 23.50 W. 46 Post. 24.00 W. 47 Post. 24.50 W. 48 Post. 25.00 W. 49 Post. 25.50 W. 50 Post. 26.00 W. 51 Post. 26.50 W. 52 Post. 27.00 W. 53 Post. 27.50 W. 54 Post. 28.00 W. 55 Post. 28.50 W. 56 Post. 29.00 W. 57 Post. 29.50 W. 58 Post. 30.00 W. 59 Post. 30.50 W. 60 Post. 31.00 W. 61 Post. 31.50 W. 62 Post. 32.00 W. 63 Post. 32.50 W. 64 Post. 33.00 W. 65 Post. 33.50 W. 66 Post. 34.00 W. 67 Post. 34.50 W. 68 Post. 35.00 W. 69 Post. 35.50 W. 70 Post. 36.00 W. 71 Post. 36.50 W. 72 Post. 37.00 W. 73 Post. 37.50 W. 74 Post. 38.00 W. 75 Post. 38.50 W. 76 Post. 39.00 W. 77 Post. 39.50 W. 78 Post. 40.00 W. 79 Post. 40.50 W. 80 Post. 41.00 W. 81 Post. 41.50 W. 82 Post. 42.00 W. 83 Post. 42.50 W. 84 Post. 43.00 W. 85 Post. 43.50 W. 86 Post. 44.00 W. 87 Post. 44.50 W. 88 Post. 45.00 W. 89 Post. 45.50 W. 90 Post. 46.00 W. 91 Post. 46.50 W. 92 Post. 47.00 W. 93 Post. 47.50 W. 94 Post. 48.00 W. 95 Post. 48.50 W. 96 Post. 49.00 W. 97 Post. 49.50 W. 98 Post. 50.00 W. 99 Post. 50.50 W. 100 Post. 51.00 W.

Vertrauensvotum für die Regierung.

□ Berlin, 29. Juli. (Von unfr. Berl. Büro.) Die Aussprache über Spa, die gestern in vorgezückter Abendstunde zu Ende gekommen ist, hat ein Ergebnis gehabt, an dem keiner gezweifelt hatte: die Entschliessung, zu der sich die Mehrheitsparteien mit den Sozialdemokraten vereinigt hatten, ist angenommen worden. Doch nicht ganz so schmerzlos, wie man geglaubt hatte, wurde dieser Ausgang erzielt. Immer wieder hatte man uns versichert, es würde, nachdem über Spa seit zwei Wochen unaufhörlich geredet worden sei, jede Partei nur einen Redner zu Worte kommen lassen. Der schöne Voratz ist leider in die Brüche gegangen.

Herr Stresemann, über dessen Rede bereits berichtet ist, hatte keine ganz leichte Aufgabe: die Mehrheit seiner Fraktion ist, wie er selber bekennt, mit der in Spa getroffenen Entscheidung nicht zufrieden. Der Führer der Volkspartei hatte also die Stimmungen und gefühlsmäßigen Bedenken seiner Fraktion vorzutragen, die sich nicht nur gegen das Resultat von Spa, sondern die sich vielleicht mehr noch gegen den einen oder anderen Satz aus Herrn Stinnes Rede am Montag bezogen. So klang aus seinen Worten manche Steppis, aber beide, Kritik und Steppis, machten vor den Leistungen des Außenministers Halt. Dem votierte auch Herr Stresemann sein und seiner Freunde Vertrauen und schloß mit dem Bekenntnis: wir würdigen die Beweggründe der Regierung. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, in dieser Zeit eine politische Krise heraufzubeschwören.

Mit ein wenig anderen Worten hat das hinterher dann noch Herr Haushmann für die Demokraten erklärt. Auch sie halten Spa für keinen Erfolg. Als Süddeutscher beklagt Herr Haushmann sich dann noch ganz besonders über die Bestimmungen über die Reichswehr, die den deutschen Süden wehrlos machen. Bei seinen Ausführungen rechnete er zum Schluß mit den Unabhängigen ab, die mit ihren nichtswürdigen Methoden immer wieder das Vertrauen der Entente durch agitatorische Verdächtigungen weden.

Dann sprach ein Vertreter der Bayerischen Volkspartei und Frau Jettin. Aber der Sensationserfolg von neuem blieb diesmal aus. Nur das Ende war dasselbe: nachdem die greise Dame eine Welle über den Kapitalismus gewettert hatte, war sie so erschöpft, daß sie von hilfsreichen Freunden aus dem Saale gebracht werden mußte. Und nun ging das Spiel von neuem los. Auf Herrn Hermann Müller, der jetzt Müller-Franken heißt, folgte Frau Toni Sender. Auf Toni Sender nochmals Herr Hergt von den Deutschnationalen. Immerhin hatten diese Reden ihr Gutes: sie tiefen nacheinander den Vizelämper Dr. Heinze und den Außenminister Simons auf den Plan, und was sie vorbrachten, der eine kurz, feurig, mit der lebhaftesten Entzündung des im Revue getroffenen deutschen Mannes, der andere bedächtiger, mehr herausfordernd und stellenweise mehr ins Einzelne gehend. Diese letzteren Erwidrerungen von Dr. Simons waren das Beste, was in diesen drei Tagen von der Regierungsbank gesagt worden ist. Herr Dr. Heinze arbeitete in der Abwehr von Hergt das entscheidende Moment heraus, ob sich in Spa unsere Lage verschlechtert habe, indem nun die ganze Entente sich über den Entschluß zum Einmarsch einig geworden war. Dies verneinte er. Herr Dr. Simons aber fand eine neue, und wie es scheinen will, nunmehr ziemlich einwandfreie Interpretation seiner Darlegungen vom Montag. Deutschland ging, was die auswärtige Politik betrifft, über einen schmalen vereisten Grat. Da sei es selbstverständlich, daß der Leiter seiner auswärtigen Geschäfte ein wenig einseitig seinen Blick nur auf das Ausland richte.

Das Aufgebot der zweiten Garnitur hat dann noch ein erfreuliches, man darf sogar sagen erhebendes Ergebnis gehabt. Von den Bänken der Volkspartei löste sich der bayerische General von Schoch, um ein ergreifendes Gelächnis der Reichstreue abzulegen. Herr v. Schoch — und gerade das gab seinen Worten die tiefere Wirkung — sprach wohl nicht nur als Mitglied seiner Partei, er sprach auch für Bayern, wenn er sich auf eine 70jährige Bekanntheit mit dem Ministerpräsidenten von Kahr berief und gleichzeitig auch für die Politik der Deutschen Volkspartei sich verantwortlich fühlte. In solcher Weise lehnte er mit bestem Willen und von oben herab die französischen Einmischungsgelüste, wie sie sich in der Entsendung eines Gesandten nach München dokumentieren, ab und zitierte Herrn v. Kahr, der noch neulich erklärt hatte, daß er keine Mainlinie, noch weniger aber einen Rheinbund wolle. Dann sprach dieser bayerische Offizier mit dem schneeweissen Haar von etwas, von dem zu reden kaum noch gestattet sei zu reden: von dem deutschen Beruf Preußens, das in zielbewußter jahrhundertelanger Arbeit das deutsche Volk aus dem Elend des 30-jährigen Krieges herausgeholt hätte. Als er mit dem Satze schloß: Das Reich muß uns doch bleiben, schall von rechts, von der Mitte und von den Tribünen Händeklatschen, das in diesem herzbewegenden Moment kein Präsident mehr wehrte.

Und nun nach einer flut persönlicher Bemerkungen kam das Abstimmungsgeschäft. Schließlich, es war schon 8 Uhr geworden, wandte man sich noch den Interpellationen über die polnischen Uebergriffe zu. Minister Simons erklärte, daß durch die Uebergabe von 5 Ortschaften östlich der Weichsel ein Brückentopf für Polen geschaffen werden soll. Das sei mit dem Abstimmungsergebnis unvereinbar und die Regierung hat nachdrücklich Einspruch erhoben. Diesem Protest schlossen sich einmütig die Vertreter aller Parteien an — selbst Ledebour machte diesmal keine Ausnahme. Damit war die lange Sitzung dann zu Ende.

Die letzten Redner.

Ein Bayerisches Treubekenntnis zum Reich.
Abg. v. Schoch (D. Vpt.) spricht seine Freude über das verfassungsmäßige Verhalten der bayerischen Regierung in der Gesandtenfrage aus. Wenn die italienische und englische Regierung dem Beispiel der französischen folgen würde, so sei

es zu begrüßen, wenn die Gesandten gemeinsam die Botschaft und das Hofbräuhaus besuchten. (Große Heiterkeit.) Sollten sie sich aber in die Politik einmischen, so sei er überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand es ihnen bald begreiflich machen werde, sie seien nur lästige Ausländer. Die Trennungsgelüste des Herrn Müllerand würden keinen Erfolg haben. Die Töne der französischen Sirenenlänge, die über den Rhein kommen, können wir schon vom Kriege her, da Frankreich uns immer wieder versicherte, es wolle uns von der preußischen Hegemonie befreien. Preußen hat uns vom Rheinbund befreit. Daß ihm die Führung gebührt, erkennen wir gerne an. Die gefallenen Bayern würden sich im Grabe herum drehen, wenn sie hörten, daß sie ihr Blut für einen neuen Rheinbund vergossen hätten. Das Reich muß uns doch bleiben!

Die Abstimmung und Vertrauensvotum.

Der Antrag der Deutschnationalen daß der Regierung das Bedauern über die Unterzeichnung des Abkommens von Spa ausbrückt, wird abgelehnt. Der Antrag der Mehrheitsparteien, der die Gründe der Regierung für ihr Verhalten in Spa billigt, wird gegen die Stimmen der D. R. P. und der U. S. P. D. angenommen.

Die Unabhängigen hatten einen Antrag auf sofortige Sozialisierung der Kohlenbetriebe eingebracht. Minister Dr. Simons erklärt den Antrag, so sympathisch er auch für die Regierung sei, zur Zeit als undurchführbar, da er in die Abmachungen mit der Entente störend eingreifen könnte.

Abg. Ledebour (U. S. P.) widerspricht. Der Antrag wird abgelehnt.

Der Protest wegen des Weichselufers.

Es folgt die Interpellation der Mehrheitsparteien wegen des Weichseluferstreifens.

Abg. Fleischer (Ztr.) begründet die Interpellation. Nach den ihm zuteil gewordenen Informationen aus Paris, habe die Entente die in Frage stehenden Dörfer bereits Polen zugesprochen. (Allgemeiner Protest.) Das sei eine Verletzung des Vertrages und gebe uns das Recht, die Revision des gesamten Friedensvertrages zu verlangen. Ostpreußen sei der Zugang zur Weichsel im Friedensvertrage zugesichert worden. So werde jetzt eine Kette unauflöslicher Konflikte geschaffen. Er erwarte schärfsten Protest in Paris. Die Entente dürfe ihren eigenen Frieden nicht sabotieren. (Bravo, auch auf den Tribünen.)

Minister Dr. Simons: Es gibt nur eine Lösung, nämlich die Zuteilung des gesamten Gebietes an das Deutsche Reich. Trostlos hat der Oberste Rat die 50 Kilometer-Zone und die fünf Orte als eine Vorkriegszone Polen zugesprochen. Der Beschluß verstoßt gegen das Völkerrecht. Das Auswärtige Amt hat alles nur Mögliche getan, um diese Vergewaltigung hintanzujagen. Wir erheben jetzt schon Protest gegen diese Verletzung des Völkerrechts. Im übrigen wird die Behandlung der Polen auf unserem Gebiete die gleiche sein, welche unsere Landsleute in Polen erfahren werden.

Abg. Schulz (Bromberg) (D. R.): Hände weg von der Weichsel, muß die Lösung heißen. Die Regierung muß der Entente klar machen, daß es hier kein Diktat gibt. — Abg. Bohmann (Dem.) gibt ebenfalls ein Zeugnis über die Bestrebungen zum Reich ab und bedauert, daß das Selbstbestimmungsrecht nicht beachtet werden solle. — Abg. Gerling (D. R. P.) erwartet, daß jeder Deutsche für den deutschen Osten eintritt. — Abg. Ledebour (U. S. P.) schließt sich ebenfalls dem Protest an. Man könne sich jedoch eigentlich nicht wundern, wenn die Hatalisten, die Rührer des Unfriedens im Osten, jetzt ernten, was sie früher gesät hätten.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Schulz-Bromberg schließt die Besprechung der Interpellation.

Nächste Sitzung Donnerstag nachmittags 1 Uhr: Zweite Beratung des Entwurfes über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit und zweite Beratung des Nototats.

Schluß gegen 7 Uhr.

Bildung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Berlin, 28. Juli. (WB.) Der Parlamentarische Untersuchungsausschuss des Reichstages konstituierte sich. Zum Vorsitzenden wurde der demokratische Abgeordnete Dr. Peterßen gewählt. — Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat einen deutsch-nationalen Antrag gegen die Masseneinwanderung fremdstämmiger Elemente angenommen.

Werbung von links und rechts.

Eine Warnung des Reichswehrministers.
Berlin, 28. Juli. (WB.) Seitens des Reichswehrministeriums erging an die Reichswehr folgender Befehl:

Unter mehr oder weniger patriotischem Dementi werden 3 Jt. in Deutschland von verschiedenen Organisationen militärische Werbungen betrieben, vor denen in der Deffentlichkeit nicht ausdrücklich genug gewarnt werden kann.

Auf der einen Seite suchen gewissenlose Werber aktive und entlassene Heeresangehörige zur Bekämpfung des Bolschewismus geheimmisvollen Formationen zuzuführen, die von Ostpreußen, dem Balkenland und Finnland aus gegen das bolschewistische Rußland zu Felde ziehen sollen. Ähnliche Bestrebungen sind scheinbar im Gange, um den süd-russischen Gegenrevolutionären auf der Kreim Freiwillige zuzuführen. Hier scheint ein gewisser Major a. D. Wischoff von Ungarn aus die Hand im Spiele zu haben.

Auf der andern Seite wird auch von bolschewistischen Kreisen Kanonensutter für die Rote Armee gesucht. Diese Art von Werbematerial ist, indem sie den Leuten zunächst unter Vorkäufung, es gelte den Kampf gegen den Bolschewismus, zu einem Sammelplatz lockt, der möglichst weit von den Heimatsorten entfernt ist. Dann wird den Getäuschten, wenn ihnen die Mittel zur Heimfahrt fehlen, eröffnet, sie mühen in die Rote Armee einzutreten und mit ihr den Kapitalismus aller Völker bekämpfen.

Alle diese Werbungen für die weiße oder rote Garde müssen auf das Schärfste bekämpft werden. Wer denkt, er diene dem Vaterlande, wenn er seine Haut für oder wider Rußland zu Markte trägt, ist in einem verhängnisvollen Irrtum befangen. Er schwächt nur die deutsche Neutralität, über deren Wichtigkeit sich alle Parteien Deutschlands einig sind.

Auch muß sich jeder einzelne darüber klar sein, daß er sich durch die Teilnahme an derartigen Unternehmungen außerhalb des Schutzes seines Heimatlandes begibt. Es wird der deutschen Regierung nicht möglich sein, den Beschädigten eine Unterstützung angebeihen zu lassen oder für ihre Sicherheit einzutreten, wenn die Abenteuer, wie vorauszusehen ist, zusammengebrochen sind.

Gegen die Führer und Werber zu solchen unzulässigen Expeditionen wird mit aller Schärfe des Befehles eingeschritten werden, wozu eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 die nötige Handhabe gibt.

Rußlands Haltung zu Deutschland.

Litsherin bestreitet feindliche Absichten.

□ Berlin, 28. Juli. (Von unfr. Berliner Büro.) Ein Moskauer Funkspruch teilt mit, daß Litsherin auf seinen Berliner Vertreter Kopp folgendes Radiotelegramm gerichtet habe: „Versichern Sie nochmals der deutschen Regierung, daß auf unserer Seite keinerlei feindliche Absichten bestehen. Rußland verwirft gegenüber Deutschland jede Eroberungsabsicht und ist nur von freundschaftlichen Gefühlen befeet.“

Das Quellenmaterie Simons über Rußland geheim.

Berlin, 28. Juli. (WB.) Verschiedenen Blättern wurden Mitteilungen über die Quellen gemacht, die dem Minister des Auswärtigen als Grundlage seiner Leuzerung wegen den wirtschaftlichen Leistungen Sowjetrußlands dienen. Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ ist ermächtigt, festzustellen, daß die Quellenangaben irrig sind. Da die Quelle vertraulichen Charakter hat, kann sie nicht öffentlich bekanntgegeben werden, ist aber als unbedingt zuverlässig zu bezeichnen.

Durchführung des Bolschewismus in litauischen Gebieten.

Kopenhagen, 28. Juli. (W. B.) Berlinste Tidende meldet aus Romno: Die litauischen Truppen wurden aus Wilna heraus und hinter die festgelegte Front zurückgezogen. In Wilna verblieb nur ein litauisches Kontingent, um die litauische Forderung auf die Zivilverwaltung der Stadt geltend zu machen. Bisher zeigen die Bolschewiki aber kein Entgegenkommen in diesem Punkte. Sie befestigen und bauen vielmehr das Räteregime nicht allein in Wilna aus, sondern auch in allen von ihnen besetzten Gebieten Litauens. So teilte man bereits das Revolutionskomitee in eine Abteilung für soziale Fürsorge und für Ernährung ein. In den Fabrikbetrieben werden Arbeiterräte gebildet, die die Ordnung übernehmen sollen. Gleichzeitig wurde Befehl zur Verhaftung aller Gutbesitzer gegeben. Die Beschlagnahme des Eigentums und die Verfolgung aller bürgerlichen Kreise ist in vollem Gange. Die bolschewistische Agitation findet jedoch bei der Bevölkerung wenig Anhang. Der bolschewistische Befehl folgen Lebensmittelmangel und unerschwingliche Preise auf dem Fuße. Der Durchmarsch von vier russischen Heeren durch Wilna dauerte vom 21. bis 25. Juli.

Die Besprechung in Boulogne.

Völlige Uebereinstimmung.

London, 28. Juli. (WB.) Lloyd George sagte bei seiner Rückkehr nach London, die Besprechung in Boulogne sei nützlich und erfolgreich gewesen. Es sei eine vollkommene Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England erzielt worden. In diplomatischen Kreisen wird ebenfalls große Genugtuung über das Ergebnis der Konferenz kundgegeben. Die italienische Regierung hat telegraphische Mitteilung erhalten, doch ist bis jetzt ihre Antwort noch nicht eingetroffen.

London, 28. Juli. (WB.) Die „Daily Chronicle“ schreibt über die Konferenz in Boulogne:

Der Standpunkt Frankreichs ist folgender: Für den Fall, daß der Friede zwischen Polen und Rußland erfolgt ist, ist Frankreich bereit, mit Rußland die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung zu besprechen, wenn damit die Frage der Anerkennung der russischen Schulden an die Alliierten verbunden wird. Frankreich ist indessen einverstanden, diese oder andere Bedingungen nicht zur Sprache zu bringen, bis die russisch-polnische Streitfrage geklärt ist.

Die Bedingungen der Alliierten an Rußland. — Vermutungen über die Antwort.

Paris, 29. Juli. (W. B.) Von autorisierter Seite wurde dem Londoner Korrespondenten des Petit Journal erklärt: Da bisher die englische Regierung allein mit dem Sowjets in Verbindung stehe, werde die Note der Alliierten von Lloyd George, wahrscheinlicher aber von Lord Curzon unterzeichnet werden.

Nach dem gleichen Korrespondenten wird Moskau wegen der gestellten Vorbedingungen Einwendungen erheben, namentlich deswegen, daß der Frieden mit Polen zuerst unterzeichnet sein müsse, bevor man die andern Punkte bespreche, ferner, daß die Randstaaten an der Londoner Konferenz teilnehmen sollen. Es schein jedoch wahrscheinlich, daß die Antwort der Sowjets eine ausweichende sei und nicht die Besprechungen abbrechen werde, sondern, daß die Sowjets doch zuletzt noch nach London kommen werden. Die Konferenz in London werde wahrscheinlich nicht vor dem 15. September stattfinden und ziemlich lange dauern.

Afferbeidschan unter bolschewistischer Herrschaft.

London, 28. Juli. (WB.) Die Times meldet aus Konstantinopel: Afferbeidschan befindet sich vollständig unter bolschewistischer Herrschaft. Von den sechs Oberkommissaren, die das Land heute regieren, sind zwei Russen, zwei Georgier und nur die beiden am wenigsten einflussreichen Tartaren. Das Heer besteht beinahe ausschließlich aus Russen und zwar größtenteils aus Truppenteilen der früheren Astrachanarmee sowie aus der 20. bolschewistischen Division.

Der Völkerbund als „weißer Kabe“.

London, 28. Juli. (WB.) Der Times zufolge wurde in den Vereinigten Staaten ein Brief Lloyd Georges an Lord Robert Cecil vom 25. Juli veröffentlicht, in welchem es u. a. heißt:

Jeder, der Interesse am Völkerbunde hat, sollte gegen die kürzlich im Parlament abgegebene Erklärung protestieren, daß wir verpflichtet sind, Polen zu unterstützen, weil wir Mitglied des Völkerbundes sind. Der Völkerbund hat nichts mit dem russisch-polnischen Krieg zu tun und es ist ein Verbrechen gegen den Bund und seine Mitglieder, ihnen eine Verantwortlichkeit zuzuschreiben, wo diese tatsächlich bei den einzelnen Regierungen liegt. Die russisch-polnische Krise entstand deshalb, weil der Völkerbund unbeachtet blieb. Der Bund hätte schon vor Monaten dazu gebraucht werden können und müssen, um die polnische Offensive zu verhindern und den Frieden wiederherzustellen. Der einzige Zweck meines Briefes ist, gegen die Behauptung zu protestieren, daß der Völkerbund uns in dem vorliegenden Falle die Verpflichtung auferlegt, in den Krieg zu gehen.

Die Verteilung der deutschen Kolonien.

Englands „Protectorat“ über Deutsch-Ostafrika.

London, 28. Juli. (WB.) Ein Regierungsdekret bestimmt die Errichtung des königlichen Protectorats über ganz Ostafrika, ausgenommen Sansibar. Dieses neue Gebiet trägt den Namen Kolonie von Kenia. Das Dekret bestimmt, daß die Einverleibung am 23. Juli in Kraft tritt.

Logos Einwohner protestieren gegen Frankreichs Herrschaft.

Paris, 28. Juli. (WB.) Wie der „Temps“ mitteilt, ist gestern im englischen Unterhaus auf eine Frage die Antwort gegeben worden, daß trotz der Petition von Einwohnern von Logo, die gegen die Einverleibung des Gebietes in das Frankreich protestieren, es nicht möglich sei, diese Dispositionen zu ändern, da sie einen Teil des allgemeinen Abkommens zwischen den Alliierten bildeten. Man habe im übrigen, als man im Sommer 1919 die Verteilung der ehemaligen deutschen Gebiete vorgenommen habe, die größte Rücksicht auf Art. 22 des Völkerbundstatuts genommen.

Die Franzosen in Damastus.

Beirut, 28. Juli. (WB.) Die Franzosen sind in Damastus eingerückt. Sie haben den Bahnhof und die öffentlichen Gebäude besetzt. Die Truppen fanden auf dem Marsch zahlreiche vom Feinde auf seiner regellosen Flucht zurückgelassene Material vor. Am 27. Juli hat sich eine neue Regierung gebildet. General Geybet gab im Namen des Generals Gouraud die Erklärung ab, daß Emil Faisal, der das Land fast bis zum Abgrund geführt habe, aufgehört habe zu regieren, daß ferner eine Reorganisation als Wiedergutmachung für die durch den Krieg verursachten Schäden zu zahlen sei und daß die allgemeine Entwaffnung der Banden in der westlichen Zone sofort zu beginnen habe. Die Armee, die in eine Postreittruppe umgewandelt wird, wird vor allem das Kriegsmaterial den Franzosen ausliefern, sowie die Hauptschuldigen den Militärgerichten überantworten.

Die Syrien-Politik Frankreichs.

Paris, 28. Juli. (WB.) Der Senat besprach gestern die Frage des französischen Mandates in Syrien. Nach den Kritiken von Doumergue und Berand erklärte Millerand, daß Frankreich eine Politik nicht der Beherrschung, sondern der Freiheit verfolge. Es sei unerlässlich, daß Frankreich alle Maßnahmen zum Schutze seiner Angehörigen treffe. Der Vorschlag der Truppen aus Syrien würde für die Bevölkerung ein schweres Unrecht bedeuten. Der Senat nahm alsdann mit 208 gegen 84 Stimmen die von der Regierung für Syrien verlangten Kredite an. — Die Kammer nahm gestern einstimmig den Gesetzentwurf betreffend die Amnestie an.

Deutsches Reich.

Noch keine Räumung von Allenstein.

London, 28. Juli. (WB.) Im Unterhause erklärte gestern Churchill: Es sei beabsichtigt gewesen, die in Danzig und Allenstein stehenden englischen Truppen nach Erledigung des Plebiszits zurückzuziehen. Augenblicklich würden indessen Maßnahmen, die infolge der Entwicklung auf dem polnischen Kriegsschauplatz möglich werden könnten, in Erwägung gezogen. Auf die Anfrage, ob es wahr sei, daß drei Jüge mit Truppen in englischen Uniformen durch

Deutschland gegangen seien, entgegnete Bonar Law, dieser Bericht sei lächerlich.

Vorstehende offizielle Mitteilung der Regierung.

Berlin, 29. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Völkervereinigung setzte gestern den Vorlauf der an Deutschland und Polen zu richtenden Mitteilungen über die Volksabstimmung in den Bezirken Allenstein und Marienwerder fest. Die Bezirke bleiben bei Deutschland, doch soll der Abstimmungsausschuss ermächtigt werden, auf dem rechten Weichselufer dem im Friedensvertrag anerkannten polnischen Anspruch auf Bewahrung des Flusses Rechnung zu tragen. Das wäre eine glatte Vergewaltigung. Gegen sie hat, wie wir gestern mitteilten, Herr Dr. Simons bereits protestiert.

Demokraten als Todfeinde der Volkspartei.

Weimar, 28. Juli. (WB.) Die Tageszeitung meldet: Die Regierungsbildung in Thüringen ist gescheitert. Nachdem die Mehrheitssozialisten erklärt hatten, sich nicht an einer Regierungsbildung beteiligen zu wollen, in welcher der Landbund, die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei vertreten seien, bestand nur noch die Möglichkeit, aus diesen drei Gruppen und den Demokraten eine Regierung zu bilden, die allerdings nur mit einer Stimme Mehrheit rechnen, aber doch wenigstens vorläufig die Geschäfte führen können. Die Demokraten konnten sich aber nicht entschließen, eine Regierung zu bilden, an der sich Politiker und Beamte beteiligen sollten, die der Deutschen Volkspartei und dem Landbund angehörten.

Bayern.

Bayerische Generalkriegspläne vor Gericht.

München, 28. Juli. (Priv. Tel.) Heute beginnt in München ein Hochverratsprozeß, der dazu geeignet erscheint, ein großes Schlaglicht auf die Umsturzpläne der U. S. P. zu werfen. Unter der Anklage des Hochverrats haben sich zu verantworten der kommunistische Landtagsabgeordnete Eisenberger, der Versicherungsbeamte Lining, der Wäbelschreiber Freiburger und der Maschinenbauer Becker. Die Anklage behauptet, in der U. S. P. München bestünde seit einigen Monaten im Anschluß an eine Organisation im ganzen Reich eine Organisation zur Vorbereitung des Generalkriegs. Dieser soll angeblich zur Umkehr von Umsturzversuchen und rechts dienen. In der Hauptsache wird er aber als Mittel zur Erlangung der politischen Macht und zum Umsturz der Staatsordnung und Aufrichtung der Diktatur des Proletariats angestrebt. Der Generalkrieg soll unter gewaltsamer Verhinderung durch Zurückhaltung der arbeitswilligen Kreise der Arbeiterschaft und durch Verhinderung der technischen Rüsthilfe sowie durch die Niederkämpfung der Reichs- und Einwohnerwehren durchgeführt werden. Zur Durchführung dieses Streiks sind 2 Kommissionen A und B gebildet, von denen die erstere die allgemeine Vorbereitung, die zweite die Niederkämpfung der Ordnungsmacht organisieren soll. An der Vorbereitung, zu der nur wenige Zeugen geladen sind, wird der sogenannte Synorowskypfad eine große Rolle spielen.

Bayern vertritt seine Kohlenwünsche.

München, 28. Juli. (Pr. Tel.) Der bayerische Handelsminister Hamn ist gestern Abend nach Berlin abgereist, um in Berlin die Forderungen Bayerns in bezug auf die Kohlenversorgung durchzusetzen.

Baden.

Eine Reglementsbestimmung über den Habitus der babilischen Finanzen an das Reich.

Karlsruhe, 28. Juli. Das babilische Finanzministerium hat dem Reich eine Denkschrift über die Verhandlungen dieses Ministeriums mit der Reichsregierung wegen der Einrichtung der Reichsfinanzverwaltung in Baden überreicht. In der Denkschrift wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen zwischen der babilischen Regierung und der Reichsregierung über die Wahrung der Interessen der in den Reichskassen überreichten babilischen Beamten, besonders immanente waren. Um eine Benachteiligung der babilischen Beamten zu verhindern, wurde mit dem württembergischen und bayerischen Finanzministeriums Abkommen, das vorläufige Ergebnis habe aber den Erwartungen nicht entsprochen. Die Denkschrift erwähnt dann im folgenden die Verhandlungen und die Abkommen des Finanzministeriums mit den Organisationen der Finanzbeamten und teilt mit, daß die von diesen erhobene Forderung, daß die Beamten ausgestandene Verbindlichkeiten auch auf Baden erstreckt werden müßten, der Ansicht des Ministeriums entgegengesetzt habe und in Berlin vertreten wurde. Der Reichsfinanzminister habe auch erklärt, was für Bayern akte, auch auf die

anderen Länder Anwendung finde. Schließlich wird in der Denkschrift noch erwähnt, daß bei einer mündlichen Besprechung in Berlin der Reichsfinanzminister den Wunsch ausdrückte, daß die Beamten möchten sich zur Verwaltung außerhalb Badens zur Verfügung stellen. Daraufhin konnten in Berlin 20 Redungen von obren, mittleren und unteren Beamten aus dem Dienstbereich des Landesfinanzsamtes vorgelegt werden. Bis jetzt seien 14 Beamte abberufen worden.

Beendigung der Arbeiten des Landtags.

Karlsruhe, 28. Juli. Der Landtag wird aller Wahrscheinlichkeit nach in dieser Woche seine Arbeiten beenden und die Sommerpause eintreten lassen. Erledigt werden noch einige kleinere Gesetzentwürfe, der erste Nachtrag zum Staatsanleihegesetz und die Umbildung der Regierung. Die Zentrumsfraktion hat im Landtag eine „Hörliche Anfrage“ eingebracht, ob der Regierung bekannt sei, daß die Reichsregierung die Verwaltung der Truppenübungsplätze Heuberg zu einem großen Nachholer einrichten und was zur Entschärfung der dortigen Verhältnisse getan werde, die bei der Errichtung des Truppenübungsplatzes Gelände abgeben mußten.

Lohnbewegung in der Hirsheimer Schmuckwarenindustrie.

Wiesbaden, 28. Juli. In der Schmuckwarenindustrie hat eine neue Lohnbewegung eingesetzt, in der bis jetzt noch keine Einigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern erzielt worden ist. Während die letzteren die 48stündige Arbeitswoche fordern, halten die Fabrikanten an der 48stündigen Arbeitswoche fest. Der Schlichtungsausschuss schlug die Weidestaltung der 48stündigen Arbeitswoche vor. Von den Betriebs- und Arbeiterräten wurde dieser Vorschlag aber abgelehnt. Auch über die höhere Festsetzung der Mindestlöhne und einer Erhöhung der Feuerungszulage für Arbeiter und Arbeiterinnen über 21 Jahre um 20 Pfg. und unter 21 Jahren um 15 Pfg. ist eine Verständigung noch nicht erzielt worden.

Letzte Meldungen.

Dauererhebungen des Reichstags.

Berlin, 29. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Um am Samstag fertig zu werden, will der Reichstag jetzt zu dem beliebtesten Mittel der Dauererhebungen greifen. Morgen und übermorgen sollen die Sitzungen schon um 10 Uhr früh beginnen. Man hofft das Wehrgesetz, das Entmündigungsgesetz und die Amnestievorlage nach verabschiedet zu können. Die einzelnen Interpellationen will man ohne Debatte erledigen.

Dortens wieder in Wiesbaden.

Wiesbaden, 28. Juli. (WB.) Dortens ist laut Wiesbadener Zeitung heute vormittag unter sicherem Geleit wieder in Wiesbaden eingetroffen, nachdem der Senat des Reichsgerichts erkannt hat, daß die Verhaftung von Dortens erfolgt war. Der Vertreter des beurlaubten Wiesbadener Polizeipräsidenten, Polizeirat Streibelein, wurde seines Amtes enthoben. Als die „Post“ meldet, soll auch der Wiesbadener Regierungspräsident Dr. Rams sein Amt enthoben worden sein. Eine Bestätigung dieser letztgenannten Amtsenthebung ist bisher nicht gemeldet.

Maßnahmen gegen die Entführer Dortens.

Mainz, 28. Juli. (WB.) Zu der Havasmeldung vom 27. Juli aus Mainz, wonach die Vertreter der Alliierten die Auslieferung derjenigen Personen verlangt hätten, die die Entführung Dortens aus Wiesbaden bewerkstelligt, stellt die hiesige Havasagentur fest, daß es in dem Originaltelegramm hieß, daß Maßnahmen (nicht Auslieferung) gegen die Personen verlangt worden sind, die die Entführung Dortens bewerkstelligt haben.

Blutige Zusammenstöße in Mainz.

Mainz, 28. Juli. (WB.) Heute morgen sammelten sich etwa 1000 Arbeitssoldaten vor dem Stadthaus an, da sie mit den Beschlüssen der Stadterwaltung bezüglich der Erwerbslosenfürsorge sich nicht zufrieden geben wollten. Da die Menge in das Stadthaus eindringen verlorchte, mußte schließlich die in erheblicher Stärke aufgebotene Polizei von der Waffe Gebrauch machen und mehrere Schüsse abgeben. Auf Seiten der Polizei und Demonstranten gab es mehrere Verletzte bei dem sich entspannenden Handgemenge. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen Mittag trat wieder Ruhe ein.

Wilson weicht dem Senator Cox.

Paris, 28. Juli. (WB.) Nach einer Meldung aus Washington soll Präsident Wilson die Absicht haben, seine Demission als Chef der demokratischen Partei zugunsten von Senator Cox zu geben. Er hätte diese Entscheidung getroffen angesichts der Unzufriedenheit gewisser demokratischer Elemente und in der Absicht, die Einigkeit der Partei herzustellen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die Christian Kohls-Ausstellung, die gegenwärtig im Grauhöfen-Kabinett der Kunsthalle zu besichtigen ist, bietet wohl mehr des entwicklungs-geschichtlich Interessanten als des heute noch vorbildlich Zuverlässigen. Wer ist Christian Kohls? Ein holländischer Maler, der mit Hobler, Kaulbach, Liebermann, Kuntze jung war! Das sagt immerhin einiges. Was ist Christian Kohls? Gibt seine gegenwärtige Ausstellung jedem Antwort auf diese Frage? Ja, der weiß, daß Kohls einmal mit der neoimpressionistischen Richtung zusammenhing und der Kohls-Expressionismus von heute auf diese Richtung zurückzuführen versteht. Wie Paul Gauguin, der Schöpfer berühmter holländischer Landschaften, und Kurt Herrmann ist Kohls als Neoimpressionist niemals führend gewesen, als einer von jenen also, die nach französischen Vorbildern ihre Bilder aus Strichen und Punkten ungemischter Farben mosaikartig zusammenlegten. Mit dieser Technik, die keine Technik des künstlerischen Sehens, sondern eine Vereinfachung von Physik (optischem Wissen) und Handfertigkeit ist, hat Kohls streng genommen nichts zu tun. Wohl aber ist er sich der Wirkungen dieser Ausdrucksweise bewußt, an höchster Beachtung, dekorativer und phantastischer Farbenwirkung hält er fest, und damit stellt er nun den Übergang vom Neoimpressionismus zu einer neuen Richtung dar, deren wesentliches Merkmal wir aber immer noch als neoimpressionistische Ausdrucksweise gelten lassen müssen, denn auch der Expressionismus verzichtet — zwar nicht zugunsten der oben genannten Wirkungen, wohl aber durch sie reichlich entschädigt — auf die Darstellung alles Festen, Bestimmten, Begrenzten. Vorher den Blumenküssen sind auf der gegenwärtigen Kohls-Ausstellung eine „heißliche Landschaft“ und ein „Bauernhaus“ als ganz besonders charakteristisch für diesen einzigartigen Vertreter einer Übergangszeit anzuspüren.

Wiener Operettenspiele im Hofgarten. Heute Donnerstag, findet die vorläufig letzte Aufführung der „Gardas-Licht“ statt. Auf die für morgen, Freitag, angeordnete Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen, in der „Vocacino“ gegeben wird, sei nochmals besonders hingewiesen. Die von den Gewerkschaften nicht besetzten Karten gelangen an der Hofgartenhalle zu freiem Verkauf. In der am Samstag, den 31. Juli, zur Erstaufführung gelangenden Operette „Eine Ballnacht“ von Oskar Straus sind in den Hauptrollen beschäftigt Grell, Bernth, Geo. Seifler, Ludwig Herold, Rudolf Kurt, Hugo Steinherr, Otto Warbel. Die Operette wird von Ludwig Herold in Szene gesetzt, die vornehmenden Tänze sind von Otto Warbel arrangiert und einstudiert. Musikalische Leitung: Max Hellmann. Einem besonderen Interesse dürfte die im ersten Akt stattfindende

Waldschau begegnen, zu der die hiesigen Firmen Fischer-Riegel und Rindermann-Linder die Kostüme und Damenhüte stellen.

Künstlerisches Notgeld. Nachdem auf das Mannheimer Notgeld, zu dem Herrmann Esch die Entwürfe gefertigt hat, schon bald nach seinem Erscheinen in den „Mannheimer Neuesten Nachrichten“ aufmerksam gemacht wurde, findet es nun auch in der Juli-Nummer der „Kunst“ von Baudemann eine eingehende Würdigung. Die Mannheimer Münzen sind dort abgebildet mit dem Notgeld der Stadt Wädlingen, zu dem die Entwürfe von Wädlinger Gies stammen. Es ist erfreulich, daß die künstlerische Wertung der Mannheimer Arbeiten, die am Entstehungsort nicht besonders beachtet wurden, nunmehr wenigstens auswärts erfolgt.

Badische Kunstnachrichten.

Vom Theaterkulturverband. Die Vorstandung des Deutschen Theaterkulturverbands für Baden wird im Oktober in Baden-Baden stattfinden.

Theaterschließung in Freiburg i. Br. Kein Tag vergeht, ohne daß aus irgend einem Grunde Deutschlands die Meldung von Theaterveränderung und Schließung von Theatern kommt. Erst kürzlich vernahm man von der Schließung des Königsberger Stadttheaters; und schon wenige Tage später wird diese Liste um einen neuen Fall vermehrt: die Freiburger Volksbühne, dies höchst interessante, aber ein hervorragendes eingestelltes Schauspiel-Ensemble stützende Theater, das als Spezialität das moderne Kammerstück (Strindberg, Wedekind, Schönderr), sowie die ältere und neuere Operette gepflegt hat und so zu dem Stadttheater eine wünschenswerte künstlerische Ergänzung bot, muß wegen finanzieller Schwierigkeiten, wie auch aus verschiedenen andern Gründen, für immer seine Pforten schließen; in dem städtischen, wenn auch hinsichtlich der Kunst für inländische Wirkungen unaußersichlichen Gebäude hält nun ein Kino seinen Einzug. Das gesamte Personal soll sich über Nacht stellungslos geworden. Das Theater, das kurz vor Lorenzschluß noch eine Operettenrevue heraus gebracht hatte, veranstaltete als feierliche Schlussaufführung (gleichzeitig anlässlich des 800-Jahr-Jubiläums der Stadt) in dem neuen, romantisch gelegenen Wintergarten eine Freilichtaufführung, von Ed. Künnekes sehr liberal erfolgreich geführten, in der Aufmachung ganz opernhaft (wenn auch stellenweise reichlich sentimental-wertlos) Einakter „Das Dorf ohne Glocke“.

Kleines Skizzenbuch.

Das Streben des deutschen Volkes. Die sozialdemokratische Bewegung des Volkes, wie sie Friedrich Kahle und W. Kriebel in ihren klassischen Schriften begründet haben,

ist leider immer noch viel zu wenig bekannt. Eins vor allem sollte immer wieder unterstrichen werden, die Tatsache nämlich, daß alle Länder, die sich grundsätzlich ihres Volkes entschließen haben, gerammt sind: Belgien, Griechenland, Spanien. Diese Gefahren treten in den letzten Jahrzehnten vor dem Krieg sehr in vorderer Reihe vor. In ihm war in Preußen von der Gesamtbevölkerung 23 % bewaldet, in Bayern 32, in Baden 37, in Sachsen-Meiningen 42, in Böhmen 30, in Kurland 40, 44 %. Dennoch nahte aber an diesen starken Beständen die Waldwirtschaft mit ihren riesigen Beständen. Die Natur- und Heimatschutz hatten schon vor dem Krieg immer von neuem Anlaß, darauf zu drängen, einen radikal heruntergehauenen Wald zu verweilen und einen ausreichenden Schutz des Waldes zu verlangen. Die erste wahrhaft fürchterliche Forderung, so schreibt E. W. Frolan im „Deutschen Wald“, letzte aber erst während der Kriegszeit die Holzwirtschaft in den deutschen Waldbeständen. Der deutsche Wald ist heute kaum vorzurück, die größten Opfer zu bringen, seine schönsten Bestände der schonungslosen Art zu überantworten. Kein Mittel wird es geben, unseren Wald vor diesem Raubbau zu bewahren, oder eins können wir, eins müssen wir: Bestände, die für das Landschaftsbild wertvoll sind, die Naturdenkmäler enthalten, die in der Höhe vielbesonnener Bannhöfen liegen, müssen unbedingt vor dem Raubbau verschont bleiben. Hier bietet sich dem Heimat- und Naturschutzvereinen eine handbare Aufgabe. Der deutsche Wald darf nicht sterben, jeder Naturfreund kann an dem Ziele mitarbeiten, ihn vor diesem Schicksal zu bewahren.

Kleine Mitteilungen.

Der Lapis niger. Eine bemerkenswerte wissenschaftliche Entdeckung bildet den Inhalt des Heftes, den der altbaltische Historiker Geheimrat Richard Prof. Dr. Wälchle in Herbst zum 30. Juli an den Professor Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorf in Berlin zum Goldenen Doktorjubiläum gesandt hat. Die Schrift behandelt den Lapis niger, den mit einer Anzahl bebedrta Stein im sogenannten Komulusgrab unter dem Forum in Rom. Der Inhalt dieser Aufschrift war bis jetzt recht dunkel, zumal die Stellen nur zum Teil erhalten sind. Wie der baltische Anzeiger berichtet, ist es durch eine bessere Gruppierung der Bruchstücke und durch genauere Lesung der Aufschrift dem Geheimrat Wälchle gelungen, den Wortlaut vollständig zu deuten und die Lücken zu ergänzen. Danach enthält der Lapis niger nicht, wie man vermutete, eine „aerata“, sondern Bruchstücke eines „Kerkerbuches“, das für die im Jahre 451 vor Christus gegründete Kolonie Cosa errichtet worden ist.

das Vieh bedeutend höhere Preise angeboten habe, als sie von den Regenern bezahlet werden. Infolgedessen hätten sich H. Konig, Sig. die Landwirte geweigert, an die Regener Vieh zu verkaufen.

Der Kampf gegen Schleißhandel und Schiebertum.

X Remagen bei Rülheim, 28. Juli. Die eifassische Gendarmerie beschlagnahmte zwei hiesige Einwohner namens Fritz Jung und August Hamburger, die den Rhein durchschwommen hatten, um im Elsch Schmuggelware aufzukaufen. Sie trugen 88 Pilsbierflasche, ebensoviele Belomantel, Zigarren, Tee und Zigaretten mit sich.

X Tengen bei Waldshut, 28. Juli. Die Arbeiterschaft beschlagnahmte hier fünf Stück Großvieh, die ein dreifacher Viehhändler aufgekauft und verschlebe, wollte. Zwei Wagen Vieh, die der Tammendinger Zug aus dem Dutachtale mitführte, wurden H. Konig, Sig. beschlagnahmt.

X Lörach, 26. Juli. Seitens des Staatsanwaltes wurden während des ersten halben Jahres seiner Tätigkeit im Strafverfahren und zwar in der Hauptphase wegen verbotener Ausfuhr und Schleißhandels bei den Amtsgerichten Lörach und Rülheim folgende Strafen in 1131 Fällen beantragt: Geldstrafen 3 079 338 Mark, Einziehung von 297 648 Mark, ein Gefängnis 287 Wochen und 1678 Tage, an Haft 840 Tage. Außerdem wurden Waren im Werte von etwa 3 Millionen Mark beschlagnahmt.

X Rastatt, 28. Juni. Im Monat Juni wurden von der Staatsanwaltschaft Konstantin wegen Zum behandlungen gegen wirtschaftliche Strafbestimmungen bei sämtlichen Amtsgerichten des Landgerichtsbezirks gegen 467 Beschuldigte im Ganzen beantragt: 7 Monate, 3 Wochen u. 1 Tag Gefängnis, 81721 Mk. Geldstrafe Einziehung von 10761,65 Mark und 40 Pfund in Gold. Ferner wurde beschlagnahmt: 10 Zentner 47 Pfund Fleisch, 48 Pfund Fett, 25 Pfund Butter, 25 Pfund Käse, 82 Pfund Butter, 13 Ztr. 60 Pfund Kartoffeln, 25 Zentner 25 Pfund Getreide, 87 Sacke Hafer, 5 Zentner 30 Sacke Weiz, 19 Liter Milch, 3 Schafgarben, 1 Regenrad, 1 Herrenhut im Werte von 300 Mark, 2 Herrenhüten, 20 Meter Leinwand, 100 Stück Strümpfe.

Zum Tode des Erzbischofs Dr. Hörber.

X Freiburg, 28. Juli. Ueber die letzten Stunden des Dahingegangenen erzählt der Freiburg "Folgendes: Am Montagabend hatte sich der Zustand des Patienten sehr verschlimmert, am Dienstag vormittag aber war das Befinden wieder besser, sobald er das Mittagessen in gewohnter Weise bei Tisch einnehmen konnte. Nachmittags trat wieder ein Umschwung ein, der das Schlimmste befürchtete ließ. — Gestalt mit den heiligen Sakramenten einseufzt dann Dr. Hörber abends um 8.19 Uhr nach mehrstündiger Besuchtschaft. Im Sterbezimmer weilten die Schweltern des Erzbischofs und etwa 20 weltliche Herren, die Herren des Domkapitels, einige Herren des Klerus, sowie Beamte des Ordinariats und andere in Freiburg anwesende Geistliche. Gleich nach dem schmerzlichen Ereignis verdrängte die Münsterstraße „Hofanna“ der Schwester des Erzbischofs. Die Beisetzungsfeierlichkeit findet am nächsten Diensta nach feierlicher Prozession durch die Straßen im Münster statt; die Bischöfe der oberbairischen Kirchenprovinz sind bereits zur Teilnahme eingeladen worden. Wie verlautet, wird der Beisetzungsfeierlichkeit das feierliche Requiem folgen.

Kommunales.

X Brühl, 27. Juli. In vorbildlicher Weise hat sich unsere Gemeinde der Wohnungsnot angenommen und sie mit gutem Erfolge bekämpft. Im Jahre 1919-1920 wurden seitens der Gemeinde erstellt: 8 Doppelhäuser mit 18 Dreizimmerwohnungen und zwei Wohnhäuser mit je vier Zimmern und Küche. Der Gesamtumfang beträgt bis zur endgültigen Fertigstellung 870 000 Mark. Für ein weiteres Wohnhaus zur Unterbringung von vier Familien wurde ein Baufähigkeitszuschuß von 6250 Mark als Gemeindeanteil gewährt. Außerdem wurden für Notwohnungen und Ausbau von Notwohnungen weitere 10 000 Mark verausgabt. Andere Gemeinden, auch größere, können sich an dieser Leistung ein Vorbild nehmen.

X Kaiserlautern, 26. Juli. Der Stadtrat wählte zwecks Ergänzung der städtischen Schutzmannschaft 33 neue Schutzleute, darunter 18 Arbeiter, 4 bisher im Sicherheitsdienst tätig gewesen, 8 Kaufleute und Büroangestellte.

X Mainz, 27. Juli. Der städtische Haushaltsplan schließt mit einem Überschlag von über 28 Millionen Mark für das Jahr 1920, über deren Deckung man sich im Unklaren ist. Im günstigsten Fall kann er durch Übernahme der Polizei und Volksschule durch den Staat und durch einige nicht berücksichtigte Einnahmen auf vierzehn Millionen verringert werden. Der Haushaltsplan wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen, die in ihm ein Ergebnis des kapitalistischen Systems sehen wollen, angenommen. — In welchem Maße die Teuerungszulagen und Erhöhung der Besoldeten sowie Lohnerhöhungen die Städte belasten, zeigt sich am Mainzer Stadthaushalt für 1920, wo die Gesamtsumme für die erwerbsfähigen mit 30,4 Millionen noch den Gesamtbeitrag des Fehlbeitrags von 28 Millionen übersteigt. Die Auffassung, daß die Höhe der jetzigen Besoldungen unerschöpflich auf die Dauer bleiben könne, drängt allgemein durch. Ermäßigungen sollen durch unermessliche Vermehrung der Arbeitskräfte innerhalb der städtischen Verwaltung verflucht werden.

Aus dem Lande.

X Heitersheim, 27. Juli. Im Stadteil Wieblingen kurzge der 80jährige Kanalarbeiter Jakob Heitersheimer beim Feilschen von einer Leiter. Er verlor sich dabei so schwer, daß er nach zwei Tagen starb.

X Karlsruhe, 28. Juli. Zu einem schweren Konflikt ist es H. „Waldstrauch“ in der Siederschule (Anaben- und Mädchen-schule) gekommen, wofür sämtliche evangelischen Lehrer und Lehrerinnen dem Oberkirchenrat auf 1. Oktober den Streit im Religionsunterricht angelegt hätten, falls bis dahin Witz Heitersheimer nicht aus der Schule entfernt sei. Dieser habe die Beherrschung als unglücklich verurteilt.

X Durbach bei Offenburg, 28. Juli. Der durch den Brand des gesamten Anwesens des Hofbauers Hof. Kerzer entstandene Schaden wird auf über 800 000 Mark geschätzt, wovon nur ein geringer Teil durch Versicherung gedeckt ist. Als Brandurheber ist der 24jährige Josef Durr verhaftet worden. Aus Verleumdung und Rache hat er nach eigenem Geständnis den Hof angezündet.

Palz, Hessen und Umgebung.

X Zweibrücken, 26. Juli. Die Zweibrücker Blätter veröffentlichten folgende Bekanntmachung: „Der Herr Delegierte der hohen Kommission im Bezirk Zweibrücken hat angeordnet, daß der neue Badeplatz Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitag in der Zeit von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr der Garnison Zweibrücken zur Verfügung gestellt werden muß. Hiervon gebe ich der Einwohnererschaft Kenntnis mit dem Bemerkten, daß an den genannten Tagen während der angegebenen Zeit allen Zivilpersonen mit Ausnahme der Badeaufsicht der Zutritt zu dem neuen Badeplatz verboten ist.“ Dazu erfahren wir: Im vorigen Jahre hat die Stadt Zweibrücken für ihre Einwohner eine neue Badeanstalt errichtet, d. h. die alte bestehende kleine Badeanstalt wurde um ein bedeutendes vergrößert, da sie keineswegs mehr den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wurde. Der Umbau kostete der Stadt Zweibrücken nahezu 100 000 Mk. In diesem Frühjahr wurde die Badeanstalt für den Verkehr freigegeben. Sie erfreute sich eines sehr regen Besuches aller Bevölkerungsschichten, zumal auch ein größeres Sonnenbad mit der Badeanstalt verbunden war. Den französischen Besatzungsgruppen stand die Badeanstalt genau in derselben Weise wie der Bevölkerung zur Verfügung. Bis heute haben diese Regelung die einzig mögliche zu sein, da von irgendwelchen Zwischenfällen nichts bekannt geworden ist. Der Grund zu der obigen französischen Anordnung bleibt deshalb auch allen Beteiligten vollkommen unklar. Die ganze Angelegenheit hat aber noch ein anderes Gesicht. Die Stadt Zweibrücken zählt 16 000 Einwohner, dagegen die in Zweibrücken stationierten Besatzungsgruppen nur 1500. Mit anderen Worten, den 1500 Soldaten wird die Badeanstalt an 4 Tagen in der Woche und zwar an 4 aufeinander folgenden Tagen unangemessen zur Verfügung gestellt, während man den 16 000 Einwohnern 3 Tage zum Baden bewilligt. Ein weiteres Wort würde diese französische Maßnahme in ihrer Wirkung nur herabsetzen.

Handel und Industrie.

Finanzielle Wirkung der Kohlenabgabe.

Nach dem von der Reichsregierung herausgegebenen Weißbuch gestaltet sich die finanzielle Wirkung des Kohlenabkommens von Spa wie folgt:

1. Als deutscher Inlandspreis für die Wiedergutmachungskohle (Ziffer 2 des Spa-Abkommens) kann durchschnittlich mit 220 Mk je Tonne ab Zeche gerechnet werden. (Hierbei ist Koks mengenmäßig in Kohlen umgerechnet.)

2. Der Ausführpreis der deutschen Kohle fob. deutsche Häfen bzw. der englischen Ausführpreis fob. englische Häfen (Ziffer 6) ist mit 950 Mk je Tonne eingesetzt. Dieser Wert ergibt sich etwa, wenn der Durchschnitt aus folgenden Weltmarktpreisen gebildet wird:

- Amerikanische Kohle 30 Dollar cif. Rotterdam = 1140 Mk, englische Kohle 140 Schilling fob. engl. Häfen = 1050 Mk, Verkaufspreis der deutschen, nach Holland ausgeführten Kohle 65 Gulden = 880 Mk. Die Umrechnungskurse sind hierbei nach dem Stande der letzten Tage in runden Zahlen eingesetzt mit: 1 Dollar = 38.- Mk, 1 Schilling = 7.50 Mk, 1 Gulden = 13.50 Mk.

3. 1 Goldmark = 8 Papiermark. 4. Nach der bisher von der Entente vorgeschriebenen Verteilung der Wiedergutmachungskohlen auf dem Eisenbahn- bzw. Binnenwasserweg und dem Seeweg kommen für erstere Wege etwa 75% in Betracht. Ziffer 2 und 6 des Abkommens sind nur auf erstere, also auf etwa 1,4 Millionen Tonnen anwendbar.

5. Die Durchschnittsfracht Zeche-Grenze, die Deutschland ehedies auf Wiedergutmachungskonto gutzubringen ist, beträgt für die Tonne etwa 45 Mk.

Deutschland würde hiernach aus dem Abkommen von Spa für die volle monatliche Liefermenge von 2 Millionen Tonnen erhalten (alles in Papiermark ausgedrückt):

- 1. in bar 1,4 Mill. Tonnen x (5x8) = 56 Millionen Mk Papier, 2. als Vorschuß 1,4 Mill. Tonnen x (950-220-20-45) = 903 Mill. Mk Papier.

19. Verbandsversammlung des Badischen Sparkassenverbandes.

Am 24. Juli fand unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Ritter-Mannheim, die 19. Landesversammlung des Badischen Sparkassenverbandes in Lörach statt. Die Stadt erwies sich als sehr auskräftig; die Versammlung war außerordentlich stark besucht. Auf der Tagesordnung standen allerdings auch sehr wichtige Gegenstände. Herr Bürgermeister Dr. Klein-Schmidt-Karlsruhe erstattete ein Referat über die Reichsteuergesetzgebung in Beziehung auf die Sparkassen und gliederte in seinem Vortrag die Verpflichtungen, die die neuen Steuergesetze den Sparkassen auferlegen, nach drei Gesichtspunkten: a) Die Kassen haben darüber mitzuwirken, daß die Steuerpflichtigen überwacht und zur Steuer herangezogen werden. Hieran beziehen sich die Vorschriften gegen die Kapitalflucht, ferner die einschlägigen Bestimmungen des Erbschaftsteuergesetzes und der Reichsabgabenordnung; b) die Kassen wirken bei dem Einzug von Steuern mit. Sie erheben Kapitalertragsteuer, helfen dabei mit, die Zahlungen des Reichsnotopfers zu vermitteln und ziehen für ihre Angestellten die Einkommensteuer durch Lohnabzug ein; c) endlich werden die Sparkassen selbst zur Steuer herangezogen. Sie unterliegen in gewissem Umfange der Umsatzsteuer, werden betroffen durch das Reichsnotopfer und die Körperschaftsteuer.

Sodann berichtete Sparkassendirektor Schmelcher-Mannheim über die Lage der Sparkassen. Er wies darauf hin, daß die sachlichen und persönlichen Ausgaben der Sparkassen außerordentlich gestiegen seien und die neue Besoldungsordnung eine nochmalige schwere Belastung bringe. Die Sparkassen müßten sich nach neuen Einnahmen umsehen, etwa nach Gebühren bei besonderer Inanspruchnahme (Sperrverfügungen, Kontoauszüge usw.) und durch Abwälzung der Portokosten beim Giro- und Scheckverkehr. Es wurde auch unabweisend zum Ausdruck gebracht, daß unter Umständen die Sparkassen genötigt sein werden, eine nochmalige Zinsherabsetzung in Aussicht zu nehmen. Bürgermeister Ritter-Mannheim erstattete hierauf Bericht über die Anstellung von Verbandsrevisoren. Es wurde seinem Antrag entsprechend genehmigt, daß zwei Revisoren hauptsächlich vom Sparkassenverband zusammen mit dem Giroverband angestellt werden. Von Sparkassendirektor Schneider-Heidelberg wurde noch angeregt, die Fernsprechteilnehmer bei der Beschaffung des vom Reich verlangten einmaligen Kapitalbeitrages von 1000 Mk seitens der Sparkassen durch Hingabe von Darlehen zu unterstützen. Auch diese Angelegenheit fand eine beifällige Aufnahme.

Die Stadt Lörach hat sich sehr gastfreundlich erwiesen. Unter großer Beteiligung seitens der städtischen Körperschaften hat am Vorabend eine Begrüßungsfeier stattgefunden und am Tage nach der Versammlung wurde noch das Rheinkraftwerk bei Wyhlen besichtigt. Die ganze Tagung nahm einen interessanten, gelungenen und anregenden Verlauf.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 28. Juli. Die heutige Börse war umsatzlos. Höhere Notierungen erfolgten bei Anilin 470 G., Zellstoff-fabrik Waldhof 333 G., Zuckerrfabrik Frankenthal 295 G. und Zuckerrfabrik Waghäusel 390 G.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. Juli. (Draht.) Die Stimmung war infolge des weiteren Rückganges der Oelwerte ungleichmäßig. Deutsche Petroleum stark schwankend, 815 bis 808. Deutsche Erdöl 1730. Mansfelder Kuxe matt, 4175 bis 4075. Kolonial-anteile 7300. Schantungbahn verloren 5%. Montanpapiere waren fast durchweg schwächer, erheblicher Harpener, welche 8% nachgaben. Chemische Werte besser gehalten, Chemische Mannheim 324.75. Schuckert befestigt, 195-196.50. Deutsche Uebersee-Zertifikate 815 plus 1%. Einzelne Spezialpapiere wie Vereinigte deutsche Oelfabriken mit 300 rationiert und Cementwerk Lothringen mit 295 rationiert, gewannen je 10%. Bad. Zuckerrfabrik 394.5 plus 4%. Von Lokalpapiere notierten Gummiwaren, Peter 379.75, Adlerwerke Kleyer 28.5 plus 4%, Farbwerke Höchst 304. Metallbank 227.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verkehr mit dem Saargebiet.

Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die Aus- und Einfuhrbewilligung ist der Delegierte in Saarbrücken, Herr Pagenstecher, ermächtigt, über Anträge auf Ausfuhrbewilligungen im Verkehr zwischen dem Zollinland und dem Saargebiet selbstständig zu entscheiden, soweit es sich um Waren handelt, deren dauernder Verbleib im Saargebiet keinem Zweifel unterliegen kann und sofern mit einer Verzögerung der Lieferung die Fortführung von Betrieben in Frage gestellt oder andere allgemeine Interessen gefährdet werden. Ueber die Notwendigkeit der jetzt noch geforderten Berechtigungs-scheine der Handelskammer Saarbrücken wird zurzeit noch beraten.

Rückgang im Tabakanbau. Aus Itloffen bei Offenburg wird uns von unserem oc-Korrespondenten unterm 28. Juli gemeldet: Infolge des schlechten Geschäftsganges auf dem

Tabakmarkt ist die Zahl der Tabakpflanzern hier um etwa 100 gegenüber dem Jahre 1919 zurückgegangen. Wir möchten dazu bemerken, daß sich auch in der Nähe von Mannheim der Rückgang im Tabakanbau geradezu auffällig bemerkbar macht. So wird uns aus der Gegend von Viernheim gemeldet, daß dort nur noch ein geringer Prozentsatz von Tabakpflanzungen gegenüber dem Vorjahre vorhanden ist.

Zum Abbau der Schuhpreise. Der Zentralverband deutscher Schuhwarenhändler erklärte sich bei seiner letzten Tagung in Dresden bereit, an dem Abbau der Schuhpreise mitzuwirken, forderte aber eine Ermäßigung der Rohstoffpreise und die Auflösung der Reichsbekleidungsstelle und der Reichsschuhversorgungsgesellschaft. Auch erklärt er sich gegen die Belieferung von Verbrauchergenossenschaften mit Schuhwaren.

Neueste Drahtberichte.

Der preussische Handelsminister zur Ausgabe von Vorzugsaktien mit mehrfacherem Stimmrecht.

Berlin, 29. Juli. (Eig. Draht.) Der preussische Handelsminister hat an die Handelskammern einen Erlaß gerichtet, in welchem er unter Billigung des Prinzipis der Schaffung von Vorzugsaktien zum Schutze gegen Ueberfremdung Gefahr doch darauf hinweisen zu müssen glaubt, daß diese Ueberfremdung Gefahr vielfach nur als Vorwand für die Schaffung von Vorzugsaktien dienen soll, um einer Minderheit die Vorherrschaft über das Unternehmen zu sichern. Der Minister meint, daß neuerdings die Neigung zur Schaffung von Vorzugsaktien für diesen Zweck zugenommen hat. Er ersucht deshalb die Handelskammern, dieser Frage Beachtung zu schenken und ihm binnen zweier Monate zu berichten, ob und in welchen Fällen eine mißbräuchliche Ausgabe von Vorzugsaktien beobachtet worden ist. Gegebenenfalls würde eine Prüfung der Frage nähergetreten werden müssen, ob gesetzliche Maßnahmen gegen die Verwendung von Vorzugsaktien zur Entrechnung der übrigen Aktien geboten sind.

Zuckerbewirtschaftung.

Berlin, 29. Juli. (Eig. Draht.) Der Verein der am Zucker beteiligten Handelsfirmen hat eine Eingabe an den Reichswirtschaftsminister, den Reichsernährungsminister, den Diktatorischen Wirtschaftsausschuß und den Verein der deutschen Zuckerindustrie gerichtet, in welcher er sich zunächst gegen die Uebernahme der Zuckerwirtschaft durch den Verein der deutschen Zuckerindustrie gemäß der von diesem Verein in seiner Generalversammlung am 30. Juni d. J. angenommenen Entschluß wendet. Der Hamburger Verein ist der Meinung, daß, wenn die Zuckerbewirtschaftung in irgend einer Form für das Betriebsjahr 1920/21 beibehalten werden muß, es richtig erscheint, diese bei der Reichszuckerstelle zu belassen, anstatt sie einer Privatgesellschaft zu überweisen. Eine Neuorganisation der Bewirtschaftung auch für ein Übergangsjahr dürfte nicht ohne die paritätische Heranziehung der gesamten Zuckerhandels erfolgen. Gleichzeitig schlägt der Hamburger Verein für die bedingungsweise freie Wirtschaft bereits für das kommende Betriebsjahr nachstehendes vor: Er tritt ein für die größere, der Ernte entsprechende Erhöhung der Mundenerkopffquote und nach Abschätzung dieser Quote von dem Gesamttrag dieser Ernte für die Ueberlassung der überschüssigen Menge an die freie Wirtschaft im Inland. Die letztere ist durch eine Ueberwachungsstelle derart zu sichern, daß bei Fortdauer der Ein- und Ausfuhrverbote weder der freie Zucker als Auslandszucker zehandelt wird, noch aus dem Lande geht. Der Verein erwartet von der Annahme dieser Vorschläge eine Erleichterung für die gesamte Zuckerindustrie, er glaubt, daß allein die Freigabe der deutschen Zuckerwirtschaft auf den internationalen Zuckermarkt stark preisdrückend wirken wird.

Kali-Absatz.

Berlin, 28. Juli. (Eig. Draht.) Der Inlandsabsatz hält sich, der jetzigen Lage entsprechend, in engen Rahmen. Die heimische Landwirtschaft hält diesjährig eher noch in verstärktem Maße mit ihren Aufträgen zurück, was um so bedauerlicher ist, als dadurch die im Augenblick günstige Wagenstellung nicht ausgenutzt werden kann. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse ist die Kohlenversorgung auf den Werken derzeit hinreichend, doch kann schon jetzt in Aussicht gestellt werden, daß die Kohlenkalamität im Herbst, angesichts der in Spa zugesagten Kohlenlieferungen an die Entente, eine drückende werden wird, da von Beständen an Brennstoffen auf den Werken nicht die Rede ist. Es kann nur vom Standpunkt der Volksernährung bedauert werden, daß die deutsche Landwirtschaft die jetzige Versorgungs-möglichkeit mit Kalidünger unausgenutzt läßt, weil im Herbst, wenn die Ernte einsetzt, erfahrungsgemäß der Wagenmangel einer hinreichenden Belieferung im Wege steht. Bezüglich des Auslandsabsatzes ist mitzutellen, daß der große Kaliabsatz mit Amerika noch immer nicht perfekt geworden ist. Nichtsdestoweniger ist letzthin eine Belieferung im sonstigen Absatz nach dem Auslande festzustellen, sodaß eine ansehnliche Summe fremder Devisen dem Kaliyndikat zufließt. Der Geschäftsgang ist demgemäß unter Vorbehalt des stockenden Absatzes als zufriedenstellend zu bezeichnen. Mit Genehmigung darf auch festgestellt werden, daß auf den Werken der Industrie in zunehmendem Maße Arbeitsfreudigkeit einkehrt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 7 columns: Pegelstation vom Rhein, Datum, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, Bemerkungen. Rows include Schönbühl, Wetzlar, Mannheim, Waiblingen, Waal, Kaul, Klein, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

- 30. Juli: Zeils Sonne, später vielfach schmil, gemitterbrohend, Regen. 31. Juli: Zeils Sonne, später vielfach schmil, gemitterbrohend, Regen. 1. August: Wolll, vielach Regenfall, Angenehm. 2. August: Wolll, Sonne, warm, kräftige Gewitter. 3. August: Sonne, teils wolll, angenehm. 4. August: Wenig verändert. 5. August: Raum verändert, warm. 6. August: Schön, warm. 7. August: Wenig verändert.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Barometerstand morgens 7 Uhr mm, Temperatur morgens 7 Uhr Grad C, Tiefste Temp. in der Nacht Grad C, Niederschlag Liter auf den qm, Höchste Temp. der Vormittagsd. Grad C, Bemerkungen. Rows for dates 23-28 July.

Sportliche Rundschau.

Fliegerrennen des Radiouren-Lubs „Schwalbe“.

Das am letzten Sonntag von dem Radiouren-Lub „Schwalbe“ auf dem Weidenhof bei der Gartenstadt abgehaltene Fliegerrennen war in jeder Hinsicht ein voller sportlicher Erfolg.

Erklärten 1000 Meter: 1. Vorlauf: 1. H. Seig, Joachim jun., Hallner, Engler. 2. Vorlauf: 1. H. Seig, G. Lelbach, Gerh., Habeschk.

Erklärten 1000 Meter: 1. Vorlauf: 1. H. Seig, Joachim jun., G. Lelbach, Meng, Heilmann. 2. Vorlauf: 1. G. Lelbach, Schulz, F. Schmidt, Roth.

Die daran anschließende Festschicht über 15 Km. gewann E. Delbach in 22:23, 2. A. Delbach 22:23, 1. S. B. Schmidt 22:35, 1. G. Reimling 23:05, 5. E. Wehler 23:08.

Baldige Zehntausend-Meilestaffel.

Während am Sonntag die Mannschaften der Mannheimer Turngesellschaft und des Turnvereins Mannheim von 1916 gegenüber. Die Ergebnisse sind folgende:

1. 1000 Meter. Mannschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; Mannschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

Offene Stellen. Bekannte Nahrungsmittelwerke (Warenartikel) suchen für den Bezirk Mannheim zum baldigen Eintritt eine erste Reisekraft.

Herren u. Damen. Ein Mann für 80-100 täglicher Verdienst. Oberleitender mit Kolonne oder Besatzung der Besatzung.

Jüngere Dame. Die gewandt stenographiert und auf der Maschine schreibt von 8826.

Stellen-Gesuche. Fabrik-Kaufmann. 34 Jahre alt, erste Kraft, mit hervorrag. math. techn. Kenntnissen und reichen Erfahrungen in Verwaltung, Handel, Kalkulation.

Großbrauerei. mit anerkannt erstklassigen Bieren versetzt Ihre Platzvertretung an tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann.

Lehrlings-Gesuch. Für das kaufmännische Büro einer bedeutenden Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht.

eine perfekte Stenotypistin (oder perfekten Stenotypisten) sowie 8724.

eine Dame mit guter Handschrift zum baldigen Eintritt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Q. W. 122 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin (Adlerschreibmaschine). 8836.

Liebetrau & Hessel. Wir suchen ein jüngeres Fräulein für leichtere Büroarbeiten und Negligierarbeiten.

Liebetrau & Hessel. ein jüngeres Fräulein für leichtere Büroarbeiten und Negligierarbeiten.

Liebetrau & Hessel. ein jüngeres Fräulein für leichtere Büroarbeiten und Negligierarbeiten.

Liebetrau & Hessel. ein jüngeres Fräulein für leichtere Büroarbeiten und Negligierarbeiten.

Liebetrau & Hessel. ein jüngeres Fräulein für leichtere Büroarbeiten und Negligierarbeiten.

Liebetrau & Hessel. ein jüngeres Fräulein für leichtere Büroarbeiten und Negligierarbeiten.

2. Hochsprung. Mannschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Gottenstein, Dann, G. Schwaner, Uebelhör) 290 Punkte; Mannschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 290 Punkte.

3. Pistolenschießen. Mannschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 128 Punkte; Mannschaft der Turngesellschaft (Uebelhör, Zimmermann, Christophel, Gottenstein) 64 Punkte.

4. Speerwerfen. Mannschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Zimmermann, Christophel, Gottenstein) 345 Punkte; Mannschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 215 Punkte.

5. Ringeln. Mannschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 344,5 Punkte; Mannschaft der Turngesellschaft (Uebelhör, Zimmermann, Christophel, Gottenstein) 300 Punkte.

6. 100 Meter-Lauf. Mannschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Gottenstein, Dann, G. Schwaner, Uebelhör) 495 Punkte; Mannschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 495 Punkte.

7. 400 Meter-Lauf. Mannschaft der Mannheimer Turngesellschaft 383 Punkte; Mannschaft des Turnvereins 203 Punkte.

8. 1500 Meter-Lauf. Mannschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Gottenstein, Dann, G. Schwaner, Uebelhör) 413,5 Punkte; Mannschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 248,5 Punkte.

9. 4 mal 100 Meter-Staffel. 1. Mannheimer Turngesellschaft 48,8 Sek. 64 Punkte; 2. Turnverein Mannheim 50 Sek. 50 Punkte.

10. 1600 Meter-Staffel. (800, 400, 200 und 200 Meter) Mannschaft der Mannheimer Turngesellschaft 35 Punkte; Mannschaft des Turnvereins 28 Punkte.

Am nächsten Mittwoch, den 4. August 1920, wird die Mannheimer Turngesellschaft die Aufstellung und zwar folgende auf diesem Tage die Sportliste des Vereins für Rosenpiele gegen diejenigen der Mannheimer Turngesellschaft.

Hochsprung. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Gottenstein, Dann, G. Schwaner, Uebelhör) 290 Punkte; 2. Turnverein Mannheim (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 290 Punkte.

Speerwerfen. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Zimmermann, Christophel, Gottenstein) 345 Punkte; 2. Turnverein Mannheim (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 215 Punkte.

Ringeln. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft des Turnvereins (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 344,5 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Turngesellschaft (Uebelhör, Zimmermann, Christophel, Gottenstein) 300 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

1000 Meter. 10.000 Punkte. 1. Mannheimer Turngesellschaft (Kerns, Meyer, Schweizer, Metz, Hans) 31:35 Punkte; 2. Mannheimer Turngesellschaft der Mannheimer Turngesellschaft (Uebelhör, Dann, Christophel, Gottenstein, Juchis) 31:4 Punkte.

10.000 M. 2400 Mtr. 1. Opante (Graf), 2. Zariatan, 3. Soligal. Tot: 24:10. — Gajazzo-Kausfeld. 18.000 M. 1400 Mtr. 1. J. Hris (Rote), 2. Samt Barbara, 3. Entschuldig. Unplatziert: Kopsas. Tot: 23:10; 16. 21:10. — Giffels-Tagdrennen. 11.000 M. 3200 Mtr. 1. Frelsch (Weiß), 2. Sunka, 3. Erich. Unplatziert: Odenburg. Tot: 15:10; 12. 15:10. — Kachschallen-Tagdrennen. 10.000 M. 2000 Mtr. 1. Aridense (Gegenhuber), 2. Egeple, 3. Brock. Unplatziert: Duta, Fajner (gefallen und ausgebrochen), Galtler. Tot: 20:10; 11. 13. 15:10.

Die Rennen zu Genserswald am heutigen Donnerstag, die ganz dem Hindernissport gewidmet sind, werden im Zeichen schwacher Filder stehen. Das Programm hat noch eine Änderung erfahren, da das bisher als letztes zu laufende Kabin-Tagdrennen an erster Stelle zur Entscheidung kommt.

Die Flüge der Flugzeuge der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft (Vogel), die demnächst beginnen, werden über den Kreis Baden hinaus nach Freiburg, Konstanz, Mannheim, Frankfurt, Würzburg u. l. f. gehen. Gleichzeitig mit der Postflugbeförderung ist die „Vogel“ die Ausföhrung moderner Kellerei insofern aus, als sie Kellerei, Postkette und Verladung vom Flugzeug abwärts. Ferner sollen ganz Flugzeuge für Sichtflüge und Höhenmessungen benützt werden. Flugplatz und Heimathafen der „Vogel“ befinden sich in Doss. Auskünfte über die neue Einrichtung erteilt der Kreisruher Verkehrsverein, Bahnhofplatz 5.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.

Hauptverteilung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Verlag: J. U. Dr. A. Volk. Für Korrekturen: K. Woborno. Für Anzeigen und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schöndorfer. Für Handel: J. U. Franz Richter. Für Anzeigen: Karl Hägel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Doas, Mannheimer General-Anzeiger G. v. d. S. Mannheim E. 6. 2.



Erklärung.

Billige Schuhkrem enthält Wasser oder Ersatzstoffe, dagegen

E 68

Dr. Gentner's
Schuhputz

Nigrin

nur reines Terpentinöl (Friedensware mit höchster Glanzkraft)

Der etwas höhere Preis macht sich 1000fach bezahlt durch größere Ausgiebigkeit und verlängerte Lebensdauer des Schuhs. Friedensware trägt ein Vandalenol. — Zu haben in schwarz - braun - gelb - ochsblaufarbig und weiß (Reinigungskrem).

Wiener Operettenspiele im Rosengarten.

Heute, Donnerstag, 7 1/2 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr

Die Csardasfürstin

Künstlertheater „Apollo“

Heute Abend letzte Aufführung:

„Die Frau im Dunkeln“

Voransage: Morgen Freitag 7 1/2 Uhr:

„Die Rose von Stambul“

Heute **Ehrenabend**

des gelehrten Meisters der Vortragskunst

Theo Körner • Thea Degen

Voransage Freitag, den 30. Juli 1920

Einmaliges Gastspiel der Sisti

Traumtänzerin Hedwig Eff.

Karbarett Rumpelmayer

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Freitag, den 30. Juli gelten folgende Marken:

Für die Verbräucher:

Speisefett: 125 Gramm zu Mk. 3.25 bis Zeit-

marke 19 in den Verkaufsstellen 1—600.

ii. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe hat bereit:

Speisefett: 125 Gramm zu Mk. 3.25 für die Ver-

kaufsstellen 601—1000 bei der Südd. Reichsmilch-

fabrik im Schloßhof am Freitag, den 30. Juli, von

7—11 Uhr. Ausweis und Gefäße mitbringen.

Butter: 1/2 Pfund zu Mk. 2.25 für die Verkaufs-

stellen 145—270 am Freitag, den 30. Juli, von

9—12 Uhr (für Käse bei der Milchgen-

ossenschaft).

Speiseöl: 1/2 Liter, Verbraucherpreis Mk. 2.50 für

die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 85, 87—100.

Wahlkarten und zahlbar gegen Ausweis am

Freitag, den 30. ds. Mts., von 8—12 und

2—5 Uhr bei der Firma Gg. Jakob, Sedan-

str. 64. Behälter sind mitzubringen.

Schulisches Lebensmittellsg. C 2, 16/18.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 50—53 der

gelben Karte je 1/2 Liter = 2 Liter Petroleum;

gegen Abtrennung der Marke Nr. 12 der grauen

Karte = 1/2 Liter oder eine Krüge, Insofern Vorrat

reicht und solche bei der nächstgelegenen Heilwarte-

lung von den Bezugsberechtigten nicht angenommen

wurden in den durch Bekanntmachungen bezeich-

neten Verkaufsstellen. Die vorstehenden Marken-

nummern sind verfallen. 114

Nachlassversteigerung.

Im Auftrage der Erben verfertige ich mit be-

höchlicher Genehmigung am Freitag, den 30. Juli 1920,

vormittags 9 Uhr beginnend und nachm. 2 1/2 Uhr

im Hause B 6, 29, 2. Stock, nachstehende Gegen-

stände öffentlich gegen Bar an den Meistbietenden:

1 Wohnstube (Mabagoni) bestehend aus: 1 Sofa,

4 Stühle, 1 ovales Tisch mit Marmorplatte, 1 Spiegel-

schrank, 1 Bücherei, 1 Spiegelkästchen, 1 ovales Kü-

schränkchen, 1 Bett, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kom-

mode, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1

Spiegel, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1

Spiegel, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1

Spiegel, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1

Spiegel, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1

Spiegel, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1

Spiegel, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1

Palast-Theater.

Heute letzter Tag!

Satanas in 6 Akten

das grosse Filmspiel in 3 Zeitbildern

s'Liebestrankl 2 Akte.

Odenwaldklub

Sonntag, 1. August: 8854

Neckarhausen - Waldmichelbach

Abfahrt Hauptbahnhof 6,30 Uhr

Näheres in den Wanderbüchern.

Restauration Strahlenburg

R 4, 8.

Empfehle in bester Qualität:

1/4 Liter Oberhardter zu 3 Mk.

1/4 Liter Neustädter zu 3.50 Mk.

Prima Münchner

und Kulmbacher Biere

(nur in Flaschen). *1198

Oskar Eder, R 4, 8.

Neckarstadt.

Empfehle: *1176

Rotwein . . . 1/4 Ltr. 3.50

Weisswein . . . 1/4 „ 3.50

Glimmeldinger 1/4 „ 5.00

Otto Russ, Waldhofstraße 41.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ihre Vermählung besetzen Sie

anzujagen

Ulfrid Platz

Ulfrid Platz geb. Freitag

Mannheim, den 28. Juli 1920.

Richard Wagnerstr. 16.

Ihre Vermählung zeigen an

Emil Weinteich

Barbara Weinteich

geb. Gehrig.

Mannheim, den 29. Juli 1920

Winkelstraße 32. *1231

Eduard Geiz

Liesel Geiz

geb. Vöhrmann

Vermählte

Mannheim, den 29. Juli 1920

Friedrichstr. 28. *1230

Haut-, Blasen-, Syphillis-

Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einwirkung, ohne Urin-Untersuchungen)

Aufklärende Broschüre No. 5c diskret verschl. Mk. 5.— (Nachnahme)

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-

über Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. E70

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Lebensmittelagentur Friedrich Bacher

Gontardstrasse 22, II. Stof. Teloph. 1294.

Prima schottische

Matfesheringe

in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100



Grosser Preisabschlag für Möbel!

Verlangen Sie ausdrücklich Küche Rosa zu Mark 1995.— solange Vorrat reicht. 8834

Möbelschreinerei u. Möbelgeschäft Florschütz, P 2, 7

Dresdner Bank

Filliale MANNHEIM

P 2, 2, Planken.

Geschäftsstellen in: 836

Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital u. Reserven Mk. 340 000 000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Unentbehrlich für die Reise!



Der beste Taschenfahrplan

für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete mit Preisliste für 1149 Stationen

Preis 1 Mark

Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheimer General-Anzeiger

Vollständig neue Ausgabe!

Ein schönes Gesicht erhält man beim Gebrauch meiner Rosenmilch. Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische; beseitigt Leberflecken, Gesichtsröte, Mitesser, P. M. O., Karbunkel, Deegerie, Th. v. Eichstädt, N 4, 13/14

Herter's Buchhandlung gegenüber der Ing.-Schule (O 5, 15)

Ankauf und Verkauf von Bibliotheken u. einzelnen Werken.

Geübte Weiß- und Buntstickerin übernimmt Arbeit für Geschäft und Privat. Angebote unter S. G. 42 a b. Gefälligstliche. *1178

Verkäufe

30 gute gebrauchte Kisten

verschiedener Größen, sofort ab Lager gegen annehmbares Gebot zu verkaufen. Befähigung und Angebote bei Rheinlands Speditionsgesellschaft, Getreidelagerhaus Industriehafen, Wühlentstraße 12. 8848

„Ostertag“

Kassen Schränke

Hermann Mauer, L 15, 4

Telephon 7276. 5127

Buchenscheit Holz

Stückung 1 1/2 jährig, 10—12 Wagon, sofort lieferbar per Jtr. 15.50 Mk. franco Mannheim zu verf. 8877

Fr. Kempermann, Dalbergstr. 10, Mannheim, Telephon 3790.

Zu verkaufen:

la consist. Fett

(gelbes Staufferfett)

in Holzlagern pro kg Mk. 9.75

Albert Wagner

Ludwigshafen a. Rh.

Fernsprecher Nr. 10, 11 u. 12.

1 Bernhardinerhund

1/2 Jahre alt, schönes Tier, zu verkaufen, sofort

1 Wolfshund

1/2 Jahre alt, schönes Tier, zu verkaufen, sofort

Mannheim, Schloßstr. 51, 3. Et. 8889

Kauf Gesuche

Wohnhaus

Luisenring, Parkring, Jungbusch-Gegend zu kaufen gesucht. 8891

Vereinigungsgesellschaft Rheinischer Braunkohlenbergwerke m. b. H. Abtg. Schiffahrt Mannheim-Rheinau

Fabrikanwesen

mit Lager- und Büro-Räumen in Mannheim zu mieten oder kaufen gesucht.

Hauptbedingung: Anschlussgleis.

Eigenes Fabrikgebäude mit Büros im Zentrum der Stadt kann dagegen vermietet oder verkauft werden.

Angebote unter S. V. 56 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *1208

Eiserner Schrank

(nicht Kassenschrank) zum Aufbewahren von Büchern zu kaufen gesucht. 8818

Angebote unter S. E. 155 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir sind Käufer

Eisenschrott u. Almetalle

Abbrüchen kompl. Fabrikinrichtungen

L. Frank & Cie.

Mannheim, Pumpwerkstraße 25-27

Bekanntmachung.

Wer geben hiermit gemäß § 301 der R. B. O.

bekannt, daß das Oberverwaltungsamt Mannheim,

Beschäftigtenkommission I, in der Sitzung vom 17. Juni

1920 die Aufhebung unserer Kaffe genehmigt hat.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß irgend welche For-

derungen an die Kaffe bis 17. Oktober 1920 ange-

meidet sein müssen, andernfalls deren Befriedigung

verweigert werden kann. 8844

Mannheim-Neustadt, den 28. Juli 1920.

Betriebskrankenkasse der

Wahlengewerkschaft für Textilindustrie

vormalig Ferdinand Wolff

ges. Otto Wendenbach, Vorstandsber.

Drucksachen für die gesamte Ind-

strie liefert schnell

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

MARCHIVUM